

Musikalische Geburtstagspäckchen

Erst vor zwei Jahren nahm Alfred Brendel Abschied vom Konzertpodium.

Nun wird der Philosoph unter den Pianisten 80. Grund genug für die Labels, neue CDs auf den Markt zu bringen. Mario-Felix Vogt stellt sie vor.

Beethoven, Schubert, Mozart und Liszt. Das sind die Komponisten, denen sich Alfred Brendel als Interpret immer wieder gestellt hat, allein drei verschiedene Gesamteinspielungen der Beethoven'schen Klaviersonaten sprechen für sich. Anders gestaltet sich die Sache bei Brahms. Hier verzeichnet seine Diskographie nur Aufnahmen der beiden Klavierkonzerte sowie der frühen Balladen op. 10; vom Klavierkonzert Nr. 1 existierte nur eine mittlerweile vergriffene Einspielung mit Claudio Abbado. Umso erfreulicher ist es, dass das Label Decca nun zum 80. Geburtstag des Pianisten erstmals einen Live-Mitschnitt von 1985 des ersten Brahms-Konzerts mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Colin Davis veröffentlicht. Er findet sich auf einer Doppel-CD neben einer Aufnahme von Mozarts großem Klavierkonzert Nr. 25 mit dem SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, dirigiert von Hans Zender.

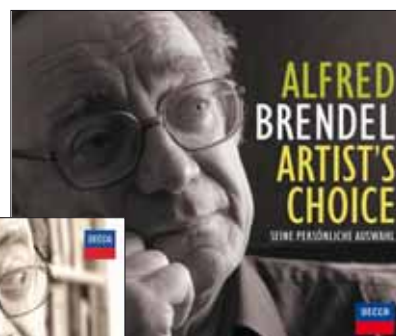
Brendel selbst hält die Brahms-Einspielung mit Colin Davis für lebendiger als die „unter einem zu stark zurückgenommenen Flügel“ leidende Aufnahme mit Abbado und schätzt auch den Mozart-Mitschnitt aus dem Festspielhaus Baden-Baden aufgrund seiner Frische. Abgerundet wird das Doppel-Album mit Live-Aufnahmen von Beethovens Klaviersonate op. 110 und Schuberts gewichtigem Impromptu D 935 Nr. 1 aus dem Salzburger Festspielhaus von 2007.

Eine weitere Geburtstags-Box aus dem Hause Decca ist das Album „Alfred Brendel – Artist's Choice. Seine persönliche Auswahl“. Diese Sammlung auf drei CDs plus Bonus-DVD bildet den sechsten Band der Serie „Artist's Choice“ mit Brendels Lieblingsaufnahmen. Geschickt kombiniert der Künstler hierbei beliebte Werke des Standardrepertoires mit eher Ausgefallenem. Eine Einspielung von Schuberts „Wandererfantasie“ des Jahres 1970 ist dabei, Mozarts Klavierkonzert KV 453 mit Charles Mackerras, eine Aufnahme, die Brendel als „das vielleicht glücklichste Ergebnis unserer Zusammenarbeit“ ansieht, Bachs „Italienisches Konzert“, Beethovens „Hammerklaviersonate“, Brendels liebste Version aus seinen fünf Einspielungen des Monumentalwerks, sowie

Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“.

Unter den Raritäten finden sich Busonis „Toccata“, die beiden „Franziskus-Legenden“ von Liszt, laut Brendel Werke, in denen „Poesie und Brillanz eine nicht ungefährliche Verbindung eingehen“, sowie Webers „Konzertstück für Klavier und Orchester“ op. 79, für Brendel die musikalische Paarung von „Naivität mit ritterlicher Eleganz“. Als kleines Schmankerl ist den drei CDs eine DVD beigelegt. Sie zeigt Alfred Brendel im Gespräch mit der Schriftstellerin Thea Dorn sowie einen Ausschnitt aus seinen theoretischen Ausführungen über „Musikalische Charaktere am Beispiel Beethovens“.

Trotz seiner viel beachteten Mozart- und Beethoven-Deutungen: Einen singulären Rang genießt Brendel als Schubert-Spieler. So hält ihn etwa der Kritiker Joachim Kaiser für den bedeutendsten Schubert-Interpreten der Nachkriegszeit. Deshalb bringt Decca als weiteres Geburtstagsgeschenk ein Schubert-Paket mit vier CDs auf den Markt. Es versammelt als Wiederveröffentlichung Brendels Aufnahmen von Schuberts Klavierwerken der Jahre 1822 bis 1828. Dazu gehören die letzten drei Sonaten D 958 bis D 960, die große a-Moll-Sonate D 845 und die c-Moll-Sonate D 958, aber auch die Impromptus op. 90 und op. 142 sowie kleinere Stücke wie



die „Deutschen Tänze“ und das Allegretto in c-Moll. Die Einspielungen entstanden zwischen 1982 und 1988 und zählen somit zu seinen reifen Aufnahmen.

Wer hingegen den jungen Alfred Brendel kennen lernen möchte und mit historischer Klangqualität leben kann, dem sei die 9-CD-Box mit sämtlichen Beethoven-Klaviersonaten aus dem Hause Brilliant ans Herz gelegt. Sie enthält als Wiederveröffentlichung die Aufnahmen, die 1962 bis 1964 für die Firma Vox entstanden sind. Der Dreißigjährige entpuppt sich hier als juvenil-stürmischer Pianist von gehörigem Temperament. Manches erscheint im Vergleich zu seinen späteren gereiften Einspielungen noch ungeschliffen, dafür jedoch packend und mitreißend.

Aktuelle CDs

Alfred Brendel – Artist's Choice; Werke von Bach, Mozart, Schubert, Beethoven, Weber, Liszt u. a.; Alfred Brendel, London Symphony Orchestra, Claudio Abbado (1971-2004); Decca/Universal 3 CD (+DVD) 028948047796

Alfred Brendel – A Birthday Tribute; Werke von Brahms, Mozart, Beethoven und Schubert; Alfred Brendel, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Colin Davis, SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg; Hans Zender (1985-2007); Decca/Universal 2 CD 028947826040

Schubert, Klavierwerke 1822-1828; Klaviersonaten, Impromptus, Drei Klavierstücke, Deutsche Tänze u. a. (1982-1987); Decca/Universal 7 CD 028947826224

Beethoven, Sämtliche Klaviersonaten (1962-1964); Brilliant 9 CD 5028421940755

In Vorbereitung

Im Frühjahr erscheinen drei einstündige Vorträge Brendels beim Label Cmajor (Naxos) auf DVD zu den Themen „Humor in der Musik“, „Charaktere in Beethovens Klaviersonaten“ und „Licht- und Schattenseiten der Interpretation“.

Für die Klavierencyklopädie

Klaviermusikfreunde werden jubeln, denn in den letzten Monaten brachte das Label Brilliant eine ganze Reihe von interessanten Piano-Boxen als Wiederveröffentlichungen auf den Markt. Darunter finden sich folgende Gesamteinspielungen: Sergej Rachmaninow auf neun CDs, mit Aufnahmen von Nikolai Lugansky, Garrick Ohlsson und Michael Ponti, Gabriel Fauré auf vier CDs, eingespielt vom französischen Starpianisten Jean-Philippe Collard, und Antonín Dvorák als 5-CD-Box, interpretiert von der Russin Inna Poroshina. Ebenfalls erhältliche Eigenproduktionen von Brilliant sind sämtliche Brahms-Klavierwerke als 8-CD-Box, unter anderem gespielt von Håkan Austbø und Wolfram Schmitt-Leonardy, sowie alle Mozart-Klaviersonaten mit der ungarischen Pianistin Klára Würtz auf fünf CDs. Auch die Mendelssohn-Fans kommen auf ihre Kosten: Auf vier CDs sind sämtliche „Lieder ohne Worte“, die „Variations sérieuses“ sowie eine ganze Reihe weiterer bedeutender Klavierwerke versammelt, interpretiert von Frank van



der Laar, Wolfram Schmitt-Leonardy und Pieter-Jelle de Boer. Wer hingegen die nordische Romantik bevorzugt, ist mit der 7-CD-Box Grieg'scher Klavierwerke gut bedient. Sie enthält unter anderem sämtliche „Lyrischen Stücke“, die Klaviersonate op. 7 und die Ballade op. 24, eingespielt von Håkan Austbø, einem Landsmann des Komponisten. Virtuosenmusik reinsten Wassers enthält die letzte Box, die wir Ihnen vorstellen. Sie

umfasst drei CDs mit Klavierwerken des französischen Komponisten Charles-Valentin Alkan (1813-1888). Neben dem wirkungsvollen Variationszyklus „Festin d'Ésope“ finden sich Aufnahmen der Grande Sonate „Les Quatre Âges“, drei Sätze der Sinfonie für Klavier solo op. 39 sowie eine ganze Reihe kleinerer Klavierstücke, interpretiert vom Amerikaner Alan Weiss auf dem modernen Flügel sowie vom niederländischen Pianisten Stanley Hoogland auf einem Instrument der Firma Pleyel von 1858.

Juwelen und Perlen

Unter dem Signum „Originals“ bringt das Major-Label Sony einen ganzen Schwung historischer Aufnahmen in modernem Retro-Look auf den Markt – nicht wenige davon genießen absoluten Kultstatus. Wie zum Beispiel Glenn Goulds eigenwillige Deutung der „Goldberg-Variationen“ von 1955, die gleichzeitig das Plattendebüt des Künstlers markiert, oder Richters berühmte „Appassionata“, gekoppelt mit dem 2. Klavierkonzert von Brahms (Chicago Symphony Orchestra, Leinsdorf, 1960). Ebenfalls Klassiker sind die Aufnahme mit Violinkonzerten von Bruch und Mozart mit Jascha Heifetz aus den Jahren 1962/63 (New Symphony Orchestra of London, Sargent) und Bernsteins ehemals für Columbia aufgenommene Interpretationen von Gershwins „Rhapsody In Blue“ und „An American In Paris“ (1958/60). In derselben Reihe erschienen sind außerdem Aufnahmen mit Bruno Walter und dem Columbia Symphony Orchestra (Bruckner, Wagner,



1959/60), George Szell und dem Cleveland Orchestra (Mozart, 1960/67), Seiji Ozawa und dem Chicago Symphony Orchestra (Mussorgsky, Britten, 1967/68), Charles Munch und dem Boston Symphony Orchestra (Brahms, 1955/58), Leopold Stokowski und dem RCA Victor Symphony Orchestra (Liszt, Enescu, Smetana und Wagner, 1960/61), Bernstein und dem New York Philharmonic Orchestra (Beethoven, 1958/61), Fritz Reiner und dem Chicago Symphony Orchestra (Rossini, Mozart, 1958/59) und Eugene Or-

mandy und dem Philadelphia Orchestra (Sibelius, Grieg, Alfvén, 1959/60/63). Klavierfreunde werden darüber hinaus fündig mit den prominenten Beethoven-Sonaten („Mondschein“, „Pathétique“ und „Appassionata“), gespielt von Arthur Schnabel (1962/63), und Mozarts Klavierkonzerten Nr. 12, 21 und 24, interpretiert von Robert Casadesu und dem Cleveland Orchestra unter George Szell. Für Gesangs-Melomanen singt Montserrat Caballé Arien aus Opern von Bellini und Donizetti (1966/70).